

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



September – November 2023

Foto: uschi dreinucker / pixelio.de



NEBELGRAU & SONNENSCHNEI

Gedanken zum Herbst

Foto: privat



Gerade noch war Sommer und wir haben bei 30 Grad und mehr geschwitzt. Vielleicht haben Sie die Temperaturen genossen, vielleicht war das alles zu viel für Sie, und Sie haben von kühleren Nächten geträumt. Jetzt werden die Tage wieder spürbar kürzer, die Sonne hat zwar immer noch Kraft, aber es wird nur noch zu Mittag – falls die Sonne scheint – so richtig heiß. Und manchmal mahnt in den Abendstunden ein kühler Hauch schon den nahenden Winter an.

Bald werden die Tage grau und nebelig sein und das Jahr nähert sich wieder seinem Ende. Wieder ein Lebensjahr vorbei denken wir vielleicht am Ewigkeitssonntag, zum Ende des Kirchenjahrs, – auch Totensonntag genannt. Ich trauere um meine Eltern, liebe Freunde und Verwandte, die von uns gegangen sind. Und in die Trauer mischt sich auch die Angst. Angst, weil ich merke, dass mein Leben, so wie das Jahr, seinem Ende entgegen geht.

Aber warum denke ich immer wieder an den grauen Nebel? Und da fällt mir wieder das Gedicht von Georg Trakl ein, das ich in der Schule auswendig lernen musste und das ich liebe und immer noch aufsagen kann:

*Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
Und sind des Einsamen Gefährten. ...*

Und der Gedanke an die sonnigen Herbsttage – mit reicher Frucht, mit der einkehrenden Ruhe – tröstet mich und das Herz wird mir wieder leichter. So wie das Jahr, so hat auch das Leben sonnige und regnerische Tage zu bieten.

Und ich will mich über jeden sonnigen Tag freuen (auch im nebelgrauen November) und weiß, dass Gott mich auch an den trüben Tagen begleitet.

Günther Sejkora

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 6
Kinder	7
Glaube	8 - 10
Blick über den Zaun	11 - 13
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evang-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: **Do 18:00 - 19:00** sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Eva Grätzner: Mo - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 9:00 - 12:30, Do 10:00 - 12:30

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kurator

Dr. Günther Sejkora, Tel.: 0699 - 19079015

Religionsunterricht

Astrid Loewy, Anita Ayodeji

Alle erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küster

Martin Armellini, Tel.: 0650 - 4652912

E-Mail: kuester@evang-bregenz.at

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief

Freitag, 3. November 2023

Traditionelles Sommerfest unter den Platanen

Traditionell feiert unsere Pfarrgemeinde am letzten Sonntag des Schuljahres – bevor alle in den Urlaub aufbrechen – ein Sommerfest. Es soll eine Gelegenheit sein, in gemütlicher Atmosphäre mit anderen Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen.

Schon am letzten Juni-Wochenende konnte man einige Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter dabei beobachten, wie sie in kurzen Abständen immer wieder ihr Smartphone zu Rate zogen: Es waren nicht die sozialen Medien und auch nicht die Nachrichtenseiten – nein, es war der Wetterbericht! Wie lautet die Wetterprognose für Sonntag, den 2. Juli? Und je öfter man nachschaute, desto unsicherer wurde die Wetterlage eingeschätzt. Am Freitag mussten wir dann die Entscheidung treffen – und wir beschlossen, es zu wagen.

Sonntag in der Früh gab es noch leichten Nieselregen,



Gemütliches Beisammensein und Spiele für Kinder unter den Platanen vor der Kirche

Foto: eg

aber das hinderte „klein & Groß“ nicht daran, zu einem speziellen Gottesdienst zu kommen. Zur Taufferinnerung waren besonders die Zweitklässler:innen und die Kinder eingeladen, die im Laufe des vergangenen Schuljahres getauft worden waren – selbstverständlich mit ihren Familien. Mehr als hundert Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren gekommen und konnten diesen besonderen Gottesdienst „für klein & Groß“ miterleben.

Nach dem Gottesdienst war der Grill schon angeheizt: und Grillwürste und vegetarische Spieße wurden von fleißigen Helferinnen und Helfern zubereitet. Dazu gab es Salate und als Dessert Kuchen und Kaffee. Ein herzliches Dankeschön allen fleißigen Händen, die das vegetarische Grillgut, einen Salat oder einen Kuchen mitgebracht haben!

Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Gitarren- und Gesangsduo Simone & Peter, auch für Unterhaltung für die Kleinen war bei Spiel, Basteln und Sport gesorgt.

Und das Wetter hat gehalten. Es blieb trocken – wenn auch etwas kühler als erhofft. Dennoch erlebten die Besucher ein unterhaltsames, gelungenes Fest zum Jahresausklang. **Wir danken allen, die durch ihre Hilfe zum Gelingen beigetragen haben!**

gs



Das Sommerfest begann mit der Taufferinnerung in einem Gottesdienst für klein & Groß.

Fotos: Miriam Nussbaumer

Abschied von Eva Vonmetz



Fotograf

Am Freitag, dem 9. Juni 2023, haben wir Abschied genommen von Eva-Maria VONMETZ. Mit viel Energie und Hoffnung, unterstützt und getragen von ihrer Familie und vielen ganz lieben FreundInnen in nah und fern, hat sie die letzten ein- und einhalb Jahre gegen ihre Krankheit gekämpft. Als sie am Ende ihrer Kräfte war und losließ, tat sie dies im Vertrauen darauf, dass Gott sie auch im Sterben nicht loslassen wird. Und sie ging nicht ohne eine gewisse Neugier, was und wie es nach dem Tod wohl sein würde ...

Eva war über viele Jahr(zehnt)e in unterschiedlichen Bereichen unserer Gemeinde (und darüber hinaus) sehr aktiv: Gemeindevertretung, Kirchen-Café/Bewirtungen, Frauenarbeit, Ökumene (Ehepaare, Weltgebetstag, Telefonseelsorge ...), Kontaktrunde, um nur einige Bereiche zu nennen.

Dabei wirkte sie in der Gemeinde wie in ihrer Familie: lebendig-tatkräftig, die Arbeit sehend und erledigend, mit einem unverwechselbaren Lachen, gern ein Glas Wein oder was zu essen in der Hand ... und immer im Gespräch ... mit der und mit der und mit dem ... über dieses und jenes.

Und sie nahm sich immer wieder Zeit für die Dinge/Menschen/Orte, die ihr besonders wichtig waren: ihre große Familie, das Haus in Sibratsgfall, das Radlfahren ... und für alle Freundschaften, von deren großer Zahl der Gottesdienst-Besuch am 9. Juni ein Zeugnis ablegte.

Wir sind Gott dankbar, dass ihm Eva eingefallen ist und dass er sie ins Ländle und in unsere Gemeinde geführt hat. Möge er sie jetzt noch weit mehr schau'n lassen als sie auf Erden schon glauben durfte! Und möge er alle, die um sie trauern, vor allem ihren Mann Herbert und die Kinder mit ihren Familien, trösten und segnen!

Administration der Gemeinde Feldkirch

Durch Bescheid von Herrn Landessuperintendent Hennefeld wurde Pfr. Stoffers mit Wirkung vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023 zum Administrator der Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Feldkirch bestellt. Das ist natürlich eine enorme zeitliche Belastung, da er die in Feldkirch fehlende Pfarrperson nun bereits seit einem Jahr weitgehend ersetzen muss.

Wie es mit der Administration weitergeht, ist zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch offen. Es ist möglich, dass die Administration um ein weiteres Jahr verlängert wird. Sollte es also mit der Erreichbarkeit einmal schwieriger sein, ein Rückruf oder Antwortmail etwas dauern oder ein Terminwunsch (Gespräch, Taufe, Trauung ...) nicht erfüllbar sein, bitten wir Sie um Nachsicht, wir sind für eine kleine Erinnerung dankbar.

Vielen Dank für Ihr bisheriges Verständnis und Ihre allfällige weitere Solidarität mit der Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Feldkirch!

gs/rst

Seelsorge in Krankenhäusern & Pflegeheimen

Mit Verweis auf die DSGVO verweigern viele Betreiber die Weitergabe der Namen von PatientInnen bzw. BewohnerInnen mit evangelischem Religionsbekenntnis an die Pfarrgemeinde, obwohl die Weitergabe durch das Protestantengesetz von 1961 abgedeckt ist.

Viele Mitarbeitende der röm.-kath. Kirche (die aufgrund des Konkordats in allen diesen Institutionen automatisch präsent ist) im Bereich der Heim- bzw. Spitalsseelsorge verstehen sich als Ansprechperson für alle Personen gleich welchen Bekenntnisses oder welcher Religion und informieren uns nicht darüber, wenn sie mit einer evangelischen Person Kontakt haben.

Wir erfahren also leider nur sehr selten davon, wenn jemand aus unserer Gemeinde im Spital liegt oder ins Pflegeheim übersiedelt. Aber jede/r Patient/in bzw. Bewohner/in mit evangelischem Bekenntnis hat das Recht darauf, von der Pfarrperson ihrer Gemeinde bzw. einem Mitglied unseres Besuchsgebietes besucht zu werden.

Machen Sie das gegenüber den MitarbeiterInnen im Heim bzw. Spital ruhig deutlich oder melden Sie sich bei Bedarf auch gern direkt im Pfarramt: 05574-42396 bzw. pfarramt@evang-bregenz.at

rst

Evangelischer Religionsunterricht 2023/24

Die Sommerferien gehen zu Ende und ein neues Schuljahr beginnt. Leider ohne die erhofften personellen Verstärkungen für den Religionsunterricht. Der Stand der Planung (bei Redaktionsschluss) sieht vor, dass weiterhin Anita AYODEJI (in Hard), Astrid LOEWY (für die Volks- & Mittelschulen] sowie Pfr. Ralf STOFFERS für den höheren Bereich zuständig sein werden.

Fachinspektor Pfr. Prof. Mag. Peter Pröglhöf wird vor Beginn des neuen Schuljahres einen Brief (mit aktuellen Infos zum evang. RU) an alle Direktionen im Pflichtschulbereich schicken; verbunden mit der Bitte, diesen Brief all den Eltern zukommen zu lassen, deren Kind(er) den evang. RU besuchen wird/werden.

Sollten Sie Fragen zum Religionsunterricht haben, können Sie sich aber auch gern direkt im Pfarramt (05574-42396 bzw. pfarramt@evang-bregenz.at) melden! *rst*

Aus gegebenem Anlass – Friedhof & Gelände

Vermehrt ist es in den letzten Monaten zu versuchten Vandalismus-Aktionen gekommen. Wir bitten alle Personen, die sich auf dem Gelände aufhalten, möglichst aufmerksam zu sein im Blick auf solch unnütze Aktionen!

Weiters bitten wir darum, die Parknutzungs-Regeln (Tafeln in den Eingangsbereichen des Parks) zu beachten und Personen, die dagegen verstoßen, auf die Einhaltung derselben hinzuweisen bzw. die MitarbeiterInnen der Pfarrgemeinde zu informieren!

Im Blick auf den Besuch des Friedhofs und die Pflege der Gräber bitten wir um Beachtung folgender Punkte der Friedhofsordnung:

- die Mitnahme von Tieren auf den Friedhof ist grundsätzlich nicht gestattet!
- der Friedhof ist bis zum Einbruch der Dunkelheit offen (Herbst/Winter: 17 Uhr)!
- die Grabpflege um die Grabstellen herum obliegt den Benützungsberechtigten!

Vielen Dank für die Beachtung/Einhaltung, die uns allen das Leben ein Stück leichter macht! *rst*

Interreligiöses Fest in der Achsiedlung

„Gemeinsam auf dem Weg!“ – unter diesem Leitwort hatten die Alevitische Glaubensgemeinschaft, die ATIB-Moscheegemeinde, die Glaubensgemeinschaft der Bahá'í, die Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz, die PfarrCaritas, der Seelsorgeraum Bregenz der röm.-kath. Kirche und die serbisch-orthodoxe Kirche zum interreligiösen Fest in die Achsiedlung geladen.

Gut einhundert Personen hatten sich am frühen Abend des 1. Juli 2023 auf dem Fußballplatz eingefunden, um miteinander zu essen, zu trinken, zu beten und zu feiern. An den aufgebauten Ständen konnten die BesucherInnen sich über die Geschichte/Gegenwart, Lehre, Spiritualität und Struktur der jeweiligen Glaubensgemeinschaft informieren und austauschen. Wer wollte, konnte anschließend die Fragen eines interreligiösen Quiz beantworten, dessen GewinnerInnen am Ende der Veranstaltung gezogen wurden und einen der sechs gestifteten Preise überreicht bekamen.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung, zu deren Gästen u.a. der Bregenzer Bürgermeister Michael Ritsch und der Bundesvorsitzende der Alevitischen Glaubensgemeinschaft Österreich, Dede Yüksel Bilgin (St. Pölten) gehörten, von Andreas Paragioudakis & Christos Stertsos. *rst*



Foto:rst

Was wäre eine Kirche ohne Gemeinde?

Kirche hat verschiedene Bedeutungen. Zum einen bezeichnet man damit ein Gebäude, das für bestimmte religiöse Zwecke genutzt wird. Wenn ich sage: „ich gehe in die Kirche“ so ist damit meist der Besuch eines Gottesdienstes gemeint. Gleichzeitig meint aber Kirche auch eine Menschengruppe mit einem bestimmten religiösen Bekenntnis.

Durch die Gemeinschaft einer solchen Menschengruppe entsteht ein innerer Zusammenhalt, wir sprechen dann von einer Gemeinde. Im Gegensatz zu einer politischen Gemeinde, die eine Organisationsform ist, geht es in einer Kirchengemeinde darum, Menschen zusammenzubringen und zu verbinden.

Für diese Gemeindegemeinschaft der Evangelischen Pfarrgemeinde Bregenz sind wir auf die haupt- und ehrenamtliche Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen, aber wir benötigen auch Finanzmittel. Wir versuchen die Gemeindegemeinschaft vielfältig zu gestalten, um unseren Gemeindegliedern ein buntes Spektrum an Aktivitäten anbieten zu können:

Das Kirchen-Café, das in regelmäßige Abständen angeboten wird, gibt die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst ins Gespräch zu kommen und sich über Dies und Das auszutauschen. Man kann neue Bekanntschaften schließen oder alte Freundschaften pflegen.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit versuchen wir, Kinder und auch ihre Eltern in unser Gemeindeleben einzubinden. Dazu gehören neben Kindergottesdiensten auch der Religionsunterricht und die Arbeit mit den Konfi-Gruppen. Aber auch Spiel und Spaß dürfen nicht zu kurz kommen.

Im Laufe des Jahres laden wir zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Vortragsveranstaltungen, wie zum Beispiel die Ökumenischen Gespräche, bieten eine Auseinandersetzung mit spirituellen, gesellschaftlichen, historischen oder anderen Themen, die uns bewegen, an. Chorkonzerte, Orgelkonzerte und kirchenmusikalische Aufführungen ergänzen das Programm.

Zu den besonderen gemeinschaftlichen Veranstaltungen zählen das jährlich stattfindende Sommerfest als Treffpunkt für die ganze Gemeinde und die Beteiligung an der langen Nacht der Kirchen, bei der sich unsere Gemeinde nach außen präsentieren kann.

Auch wenn in der Gemeindegemeinschaft vieles ehrenamtlich geschieht, entstehen immer wieder Kosten für Bewirtungen, für Künstler- und Referentenhonorare, für Blumenschmuck und vieles Andere.

Sollte es Ihnen möglich sein, unsere Gemeindegemeinschaft mit einer Spende zu unterstützen, würden wir uns freuen, wenn Sie den Zahlschein, der diesem Gemeindebrief beiliegt, für eine Überweisung nutzen.

Natürlich freuen wir uns auch über jede ehrenamtliche Unterstützung, sei es z. B. durch eine Kuchenspende bei einer Veranstaltung oder sei es durch Hilfe bei einer Bewirtung. gs

Gemeindegemeinschaft (z.B. mit Kindern & Jugendlichen) - Simone Engl



Foto: privat

„In einem kleinen, aber feinen, Team versuchen wir über das ganze Jahr Kinder, Jugend und Familien in unser Gemeindeleben einzubinden. Bei der langen Nacht der Kirchen hat der Kasperl unsere Kirche besucht, es findet immer am ersten Sonntag im Monat ein Kindergottesdienst statt und geplant ist für den Herbst auch ein regelmäßiges Kinder-/Elternfrühstück mit Zeit für Gespräche und ein gemütliches Miteinander. Außerdem bekommen alle Geburtstagskinder im Alter von 0 bis 14 Jahren einen Geburtstagsgruß zugesandt. Zum zweiten Mal konnten wir heuer auch die Taufferinnerung mit den Kindern, Jugendlichen und Verwandten unserer Gemeinde feiern. So erweitern wir Stück für Stück das Zusammensein in unserer Gemeinde. Wer sich bei der einen oder anderen Aktivität beteiligen möchte, ist uns sehr herzlich willkommen!“

Auszug aus Ägypten

Mose und die Israeliten sind aus Ägypten vor dem Pharao geflüchtet. Sie ziehen durch die Wüste und suchen das gelobte Land.

Aber in der Wüste gibt es nur Sand und nichts zu essen. Die Israeliten murren: „Sollen wir verhungern?“ Eines Tages hört Mose Gottes Stimme. Am



Abend berichtet Mose seinen Leuten: „Gott hat euren Hunger gehört. Er wird für euch sorgen.“ Am nächsten Morgen liegen überall weiße Körner auf dem Boden. Sie schmecken süßlich. „Esst sie!“, sagt Mose. „Gott wird von nun an jeden Tag solche Körner schicken.“ Die Frauen rösten die Körner und backen daraus Fladen – hmm, schmeckt wie Honigkuchen! Sie nennen es Manna. Von nun an ist immer genug davon da: „Gott hat uns nicht im Stich gelassen!“, sagt Mose.

Am nächsten Morgen liegen überall weiße Körner auf dem Boden. Sie schmecken süßlich. „Esst sie!“, sagt Mose. „Gott wird von nun an jeden Tag solche Körner schicken.“ Die Frauen rösten die Körner und backen daraus Fladen – hmm, schmeckt wie Honigkuchen! Sie nennen es Manna. Von nun an ist immer genug davon da: „Gott hat uns nicht im Stich gelassen!“, sagt Mose.

Einige Zeit später verirren sich Mose und die Israeliten in der Wüste. Sie sind vom Weg abgekommen, und es ist so finstert! Mose betet zu Gott. Doch Gott spricht nicht zu ihm.



Aber er hilft ihnen: Mitten in der Nacht ruft ein kleiner Junge: „Schaut einmal!“ Vor ihnen in der Dunkelheit steht eine leuchtende Feuersäule. Ihr Licht ist so hell! Das ist das Zeichen Gottes, auf das Mose gewartet hat. Sie brauchen dem Licht nur zu folgen und finden das gelobte Land.



Die Bibel für alle

Vor mehr als 500 Jahren gab es die Bibel noch gar nicht auf Deutsch. Nur gebildete und reiche Leute und hohe Kirchenherren konnten selbst in der Bibel lesen. Ein Mönch namens Martin Luther wollte das ändern: Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Auf der Wartburg in einer Turmstube arbeitete er Tag und Nacht an seiner Übersetzung. Als sie fertig war, wurden bald auch mehr Bibelausgaben gedruckt. Und die gläubigen Menschen konnten selbst lesen, was in der Bibel stand.





Handeln nach Gottes Willen

Nur ein Jünger antwortet: Du bist Christus, der Beauftragte Gottes und des lebendigen Gottes Sohn! Das ist das Bekenntnis des Petrus, der wohl schon ahnte, dass Jesus mehr war als nur Freund und Lehrmeister.

Und wer ist Jesus für dich? Je nachdem, ob ich den historischen Jesus meine oder den auferstandenen Christus, fällt die Antwort unterschiedlich aus. Dabei hätten wir es doch leichter als die Jünger. Wir kennen die ganze Geschichte. Wir könnten einfach das Glaubensbekenntnis auf sagen.

Doch welche Rolle spielt Jesus in meiner Glaubenserfahrung? Weil Jesus Mensch ist, kann ich seine Taten nachvollziehen. Es geht darum, so zu handeln, wie es Gottes Wille ist: den

Nächsten und sich selbst lieben, die Schöpfung bewahren und Frieden und Gerechtigkeit verbreiten. Da ist Jesus für mich auch Freund und Lehrmeister. Als Sohn Gottes, als Erlöser kommt noch eine andere Dimension dazu: die Verkündigung des Evangeliums, das Vergebung ermöglicht.

Ich habe auch christliche Verkündigung als Drohung erlebt: Du Mensch bist sündig, was dir Strafe einbringt. Wenn du dieser Strafe entgehen willst, musst du dich zu Christus, dem Erlöser bekennen, sonst ...

Meine Gottes- und Glaubenserfahrung sagt allerdings: Nicht damit mir vergeben wird, handle ich nach Gottes Willen, sondern weil mir vergeben wurde, kann ich handeln, wie es Jesus mir vorgelebt hat.

Carmen Jäger

IM SEPTEMBER

Am Anfang Samenkörner in die Erde gelegt und mit ihnen die Frage, ob etwas werden wird.

Am Ende der Blick auf die Früchte: Äpfel und Birnen, Blüten und Brot.

Ich wünsche dir, dass dir wieder und wieder das Wunder nahe kommt und dich überwältigt mit Farben und Duft.

TINA WILLMS



Erntedank

Die Ukraine war einst reich an Getreide. Sicheres Überleben für Millionen in Europa, Asien und Afrika. Heute: Bomben und Raketen verbrennen große Teile der Ernte.

Aber auch an anderen Orten: Ernten zerstört durch Dürre, Hagel oder Überflutungen. Verursacht durch unsere Gier nach grenzenlosem Wachstum.

Dennoch lässt Du jedes Jahr wieder die Früchte der Erde neu wachsen.

Wir danken Dir dafür und bitten Dich um mehr Verständnis, dass wir nur gemeinsam und mit Rücksicht auf Deine Schöpfung überleben können.

Zum Schulanfang

ABC, langsam setzen sich
Buchstaben zu Worten zusammen.
Nach und nach
werden Sätze daraus.

Nicht nur Bücher
lassen sich lesen,
sondern auch das Leben.

Ich wünsche dir,
dass Buchstaben und Worte
lebendig werden
und du dich
mit deiner eigenen
Handschrift
einzeichnest in die Welt.

TINA WILLMS

Was fällt Ihnen zu „Reformation“ ein?

Zunächst denke ich an Martin Luther und daran, dass er am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an das Tor der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen haben soll. Und oft bekäme man als Antwort, dass Luther die Bibel ins Deutsche übersetzt hat.

So machen wir „Reformation“ an zwei singulären Ereignissen fest und denken nicht daran, dass Reformation ein lange andauernder Prozess ist (manche meinen sogar ein ständiger Prozess – *Ecclesia semper reformanda est*). Der



Foto: gs

Wunsch nach einer Veränderung der Kirche, nach mehr Menschennähe, hat schon lange vor Luther begonnen und hat auch noch lange über seinen Tod hinaus gewirkt. Auch war Luther zwar eine herausragende Persönlichkeit im Reformationsgeschehen, aber keineswegs die einzige – man denke nur an Jan Hus, Huldrych Zwingli, Johannes Calvin und viele andere.

Auch ist die Übersetzung der Bibel kein reformatorischer Prozess, aber dadurch wurde erst ermöglicht, dass die Erneuerung der Kirche eine von der breiten Masse mitgetragene Entwicklung wurde. Erst durch die Verwendung der Muttersprache in Schrift und Predigt konnten die Menschen verstehen und für sich interpretieren, was das „Wort Gottes“ für ihre Lebenssituation meint.



Seid Täter des
Worts und nicht
Hörer allein; sonst
betrügt ihr euch selbst.

JAKOBUS 1,22

Monatspruch OKTOBER 2023

Der wichtigste theologische Aspekt der Reformation ist Luthers Rechtfertigungslehre. War die Kirche davon ausgegangen, dass der Mensch sich die Gerechtigkeit Gottes durch gute Werke erarbeiten muss, entdeckte Luther durch sein Bibelstudium, dass die Gerechtigkeit Gottes dem Menschen allein durch Gottes Gnade zuteil wird.

Daraus leitet Luther auch ab, dass der Gläubige keinen Priester „als Vermittler“ braucht (Priestertum aller Gläubigen). Es liegt an uns allen, die Bibel auszulegen und so selbst zum Teil einer andauernden Reformation zu werden. gs



Die Grenzen unserer Erkenntnis

Der Sternenhimmel kann uns ins Staunen versetzen. Zu allen Zeiten haben die Sterne und Planeten die Menschen dazu herausgefordert, ihren Lauf zu deuten, ihre Entfernung und Größe zu berechnen. Immer genauere Messinstrumente wie durch den Welt- raum fliegende Sonden stehen uns zur Verfügung. Doch je mehr wir erforscht haben, desto mehr wissen wir auch, wie wenig wir letztlich wissen und verstehen.

Schon vor 2.500 Jahren machte sich das biblische Hiobbuch tiefe Gedanken über die Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Ausgangspunkt war die Frage, warum auch fromme Menschen nicht vom Leid verschont werden. Hiob, der Leidtragende schlechthin, gibt sich nicht zufrieden mit den

moralisierenden Antworten seiner Freunde. Sie meinen, Hiob müsse irgendwie vor Gott gesündigt haben, denn sonst hätte ihn nicht solch ein großes Unheil getroffen. Aber der schwer Gezeichnete entgegnet: „Ich bin unschuldig!“ (Hiob 9,21). Hiob lässt es sich von seinen Freunden nicht ausreden, mit Gott zu hadern und ihm in drastischen Worten sein Leid zu klagen. Und eben damit gibt er Gott recht, der ihm so fremd geworden ist.

In diesem Sinne hat Martin Luther gesagt: „Beten heißt, Gott den ganzen Sack vor die Füße zu werfen.“ In diesem „Sack“ haben auch all meine eigenen Fragen, meine Grenzen und mein Leid Platz.

Reinhard Ellsel

Ewigkeit und das Reich Gottes

An vielen Stellen der Bibel spricht Jesus vom Reich Gottes. Er versucht den Menschen zu erklären, was darunter zu verstehen ist. Manchmal wird das Reich Gottes mit dem, was nach den Zeiten, in der Ewigkeit, erwartet wird, gleichgesetzt. Diese Bibelstellen verleiten zu einem jenseitszentrierten Glauben: alles was ich tue, tue ich um einmal, nach meinem Tod, in das Reich Gottes zu kommen.

Ganz anders findet man zum Beispiel bei Lukas (10,9): „... und heilt die Kranken die dort sind und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.“

Man kann sich das so vorstellen: das Reich Gottes ist ein Garten mit wunderschönen Blumen und reicher Frucht. Er bleibt aber durch einen Bretterzaun vor unseren Blicken verborgen. Die Bretter sind Kältherzigkeit, Neid, Missgunst, Hass. Aber es gibt Lücken in diesem Zaun, durch die wir einen Blick werfen können, wo wir die Nähe des Reichs Gottes spüren. Das sind die Momente, in denen sich ein Mensch dem anderen in Liebe zuwendet, wenn geholfen wird, wo getröstet wird.

Durch Menschen, die so handeln, breitet sich das Reich Gottes im Hier und Jetzt aus. „Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ (Lk 17,21)

gs



Grafik:Pfeffer

Religion für Neugierige: Gott wendet sich allen zu

Für viele Menschen ist eine traditionelle kirchliche Bestattung der würdevollste Rahmen für den Abschied von einem geliebten Menschen. Doch weil die Zahl der Kirchnaustritte seit Jahren auf hohem Niveau liegt, steigt auch die Zahl derer, die zwar kirchlich geprägt, aber eben konfessionslos sind – und deren Angehörige gleichwohl religiösen Trost erhoffen.



Bestattung mit oder ohne Pfarrer:in? Kirchliche Bestattung auch für Konfessionslose? Was erwarten / erhoffen die Hinterbliebenen? Immer häufiger beschäftigen diese und ähnliche Fragen Seelsorger:innen und Presbyterien.

Foto: epd bild/Friedrich Stark

Und immer häufiger stehen Pfarrer:in oder Pfarrer und das Presbyterium vor der Frage, ob und in welchem Rahmen eine kirchliche Bestattung stattfinden kann. Diese ist nämlich nicht einfach eine Wahlleistung, die Angehörige beim Bestatter nach Gutdünken „zubuchen“ können. Es geht bei einer Bestattung vor allem um den Trost für die Angehörigen. Deshalb ist es letztlich in die Verantwortung der Pfarrer:in, des Pfarrers gestellt, ihrer Bitte um eine kirchliche Bestattung zu folgen.

Den Ausschlag dafür könnte geben, dass der aus der Kirche Ausgetretene doch noch eine religiöse Bindung hatte. Ein anderer Grund könnten besonders dramati-

sche Todesumstände sein, die die Angehörigen tief in Trauer stürzen – etwa eine Gewalttat, ein böser Unfall, ein quälendes Sterben.

Wenn sich Angehörige Trost im christlichen Glauben erhoffen, dann muss eine Pfarrerin, ein Pfarrer schon massive Gründe haben, sich dieser Bitte zu verweigern. Es gehört zu ihrer wichtigsten Aufgabe, an das biblische Versprechen zu erinnern, dass sich Gott den Menschen ohne Ansehen ihrer Person und ihrer religiösen Verdienste zuwendet. Seelsorge an Trauernden und ein würdevoller Abschied vom Toten sind kein strenges Exklusivrecht für Kirchenmitglieder, sondern sollen auch anderen Trauernden offenstehen.

So heißt es zum Beispiel in den „Grundlinien kirchlichen Handelns“ der evangelischen Nordkirche (Deutschland) von 2020: „Ein Gottesdienst anlässlich einer Bestattung kann auf Wunsch trauernder Gemeindeglieder als Ausdruck der Seelsorge und Anteilnahme stattfinden – auch dann, wenn die verstorbene Person selbst nicht Mitglied einer Kirche war.“ Aber auch in einem solchen Fall wird die Rede sein von der christlichen Auferstehungshoffnung.

Und was kostet eine Trauerfeier? Auch wenn Pfarrer oder Kirchengemeinde es weder einfordern noch erwarten: Für die kirchliche Bestattung eines Ausgetretenen, der sich Jahre, wenn nicht Jahrzehnte den Kirchenbeitrag sparte, ist eine finanzielle Anerkennung nicht falsch. Solidarität und Gemeinschaft sind keine Einbahnstraße.

Denn hinter jedem Pfarrer, jeder Pfarrerin stehen eine Gemeinde und zahlreiche Sozialeinrichtungen, eine umfassende Infrastruktur, die Gemeinschaft der Kirchenbeitragszahler. Sie alle verdienen Respekt und Anerkennung.

Eduard Kopp

Im Rahmen der Reihe „Religion für Neugierige“ werden wir im Gemeindebrief in loser Folge über verschiedene religiöse und theologische Themen berichten.

Die Bewahrung der Schöpfung als christliches Ziel

Wir haben weltweit einen Sommer der Extreme erlebt. Temperaturen von weit über 40 Grad in Südeuropa, Dürre und Waldbrände einerseits, Starkregen, Überflutungen und Muren andererseits. Alles normal, das hat es immer schon gegeben? Das mag schon richtig sein, aber in der Häufung? Wenn man diese Symptome und die Zunahme der mittleren Temperaturen objektiv betrachtet muss man zu dem Schluss kommen: das Klima ändert sich – und das mit unglaublicher Geschwindigkeit. Und dieser Klimawandel hängt mit dem vom Menschen verursachten Ausstoß von Kohlendioxyd zusammen.



Noch ist die Bereitschaft, selbst Verantwortung für die Reduktion des CO₂-Ausstoßes zu übernehmen, gering. Die ökumenische Aktion „Schöpfungszeit“ soll das Bewusstsein stärken, dass eine Verhaltensänderung dringend notwendig ist.

Foto: Th. Reinhardt / pixelio.de

Vor den Auswirkungen, die wir jetzt sehen, haben Wissenschaftler schon seit Jahrzehnten gemahnt. Auch die Politik versucht auf wiederkehrenden Weltklimakonferenzen Maßnahmen zu vereinbaren, um diese „Klimakrise“ in den Griff zu bekommen – allein es bleibt bei Lippenbekenntnissen. Die beschlossenen Ziele werden immer wieder bekräftigt oder sogar verschärft, die Umsetzung auf nationaler Ebene zeigt jedoch wenig Erfolge.

Aber es wäre billig, die Verantwortung für eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes den Politikern oder anderen Staaten zuzuschieben. Wenn wir wollen, dass diese Erde, in all ihrer Schönheit, für unsere Kinder und Enkel erhalten bleibt, dann müssen auch wir bereit sein, unseren Beitrag zu leisten – und zwar HEUTE.

Noch sehen wir wenig Engagement. Junge Menschen der „Last Generation“, die durch eigenwillige Aktionen auf die Dringlichkeit einer Verhaltensänderung hinweisen, werden als „Klimakleber“ verunglimpft und der Ruf nach Gesetzesänderungen, die diese Form von Protesten unter Strafe stellen wollen, werden lauter. Noch immer sind die Autobahnen voll, Fernreisen stellen eine Selbstverständlichkeit dar und die Bequemlichkeit des eigenen Autos wird der Nutzung von Öffis vorgezogen. Alle zwei Jahre ein neues Handy, ein noch größerer Fernseher, Kleidung nach neuester Mode gehören immer noch zur Selbstverständlichkeit.

Aktion Schöpfungszeit

Die christlichen Kirchen in Österreich machen ab 1. September auf die Dringlichkeit der Bewahrung der Schöpfung aufmerksam. Bis zum 4. Oktober, dem offiziellen Ende der fünfwöchigen „Schöpfungszeit“, finden österreichweit Veranstaltungen wie Klimaschutztage, eine Fahrrad-Aktion oder ökumenische Gottesdienste statt.

Liturgischer Höhepunkt ist der „Gottesdienst in der Schöpfungszeit“, veranstaltet vom Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ) am 11. September um 18.30 Uhr in der Reformierten Stadtkirche. Unter dem Titel „Salz der Erde“ laden der serbisch-orthodoxe Bischof Andrej Cilerdzic, der lutherische Pfarrer Wilfried Fussenegger, der reformierte Pfarrer Harald Kluge und Pater Nikolaus Schachtner zum ökumenischen Gottesdienst.

gs

Welttag gegen die Todesstrafe

Seit 20 Jahren wird jeweils am 10. Oktober der „Welttag gegen die Todesstrafe“ begangen. An diesem Tag finden weltweit Aktionen statt, die sich für eine Abschaffung der Todesstrafe einsetzen.

Jahrhunderte lang galt die Todesstrafe als kaum hinterfragte Rechtspraxis und wurde auch angewandt. Erst im 20. Jahrhundert – insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg – wurde sie in vielen Ländern abgeschafft. Dennoch ist sie in 83 von 198 Staaten für bestimmte Verbrechen in den Gesetzen verankert und wurde 2022 in zumindest 20 Staaten auch praktiziert. Nach offiziellen Angaben wurde sie in diesem Jahr 883 mal vollstreckt. Allerdings macht China keine Angaben, man schätzt, dass dort einige tausend Hinrichtungen jährlich durchgeführt werden. Erschreckend ist auch, dass die Zahl der vollstreckten Todesstrafen gegenüber dem Jahr 2021 um mehr als 50% zugenommen hat!

Zumeist wird die Todesstrafe als „Vergeltung“ für Mord verhängt, kann aber auch für weit geringere Delikte (Drogendelikte, Ehebruch, Blasphemie ...) angewandt werden. Mitunter – in manchen Staaten sogar systematisch – wird die Todesstrafe zur Unterdrückung politisch Andersdenkender eingesetzt.

Die Todesstrafe ist international umstritten, da sie mit den Menschenrechten in Konflikt steht. In der Deklaration der Menschenrechte sind das Recht auf Leben und das Recht, keiner grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Bestrafung unterworfen zu werden, festgelegt.

Dass die Todesstrafe – ja, sogar die Tötung von Menschen generell – mit dem christlichen (und jüdischen) Glauben unvereinbar ist, scheint Politiker und Befürworter der Todesstrafe nicht zu stören. „Du sollst nicht töten“ (2. Mose 20,13) heißt es in der Bibel. Und dennoch wird in Staaten wie USA oder Russland, wo Spitzenpolitiker vorgeben, ein besonderes Naheverhältnis zu Christentum und/oder Kirche zu haben, über eine Abschaffung der Todesstrafe nicht einmal ernsthaft diskutiert.

gs

Konfirmation

ELTERNABEND

Voraussichtlich Gemeindesaal Feldkirch
Freitag, 6. Oktober 2023, 18:00 Uhr

Wir laden die Eltern der Kinder, die sich im Frühjahr 2024 konfirmieren lassen wollen (geboren zwischen 1. September 2009 und 31. August 2010), herzlich zu diesem Informationsabend ein.

Gottesdienste



GOTTESDIENST DER BESONDEREN ART – HAPPY HOUR IN DER DANKE-BAR

Stadl (Riedenburg)

Samstag, 7. Oktober 2023, 17:10 Uhr

Nach dem besonderen Oster-Gottesdienst in der Stadgärtnererei laden die Verantwortlichen erneut ein zu einem Gottesdienst für Suchende & Zweifelnde, LangschläferInnen & Kirchenmuffel sowie Möchtegern-Landwirte.

Als special guests begrüßen wir Ilga SAUSGRUBER und Johannes PIRCHER-SANOU (LtG. DOWAS), die musikalische Begleitung liegt bei „Simonetta & der Peter“.

Herzlich Willkommen in der Dank(e)-Bar!

Veranstaltungen

ÖKUMENISCHE GESPRÄCHE BREGENZ 2023

„IHR SEID ZUR FREIHEIT BERUFEN“

Nur nicht als Freibrief für das eigene Ich sondern als Auftrag zur Nächstenliebe

Gemeindesaal

1. ABEND: FREIHEIT - EIN KAMPFBEGRIFF

Welche Möglichkeiten es gibt, den Begriff auch heute noch sinnvoll zu verwenden?

Dienstag, 7. November 2023, 19:30 Uhr

Dr. Gerold Amann (Historiker, Philosoph)

„Frei oder woke?“ „Wieviel Freiheit verträgt das Klima?“ Nur zwei Beispiele aus aktuellen Schlagzeilen, die zeigen, dass Freiheit tatsächlich ein Kampfbegriff ist. In welchen Kontexten wird das Wort im philosophischen, im historischen und im politischen Diskurs verwendet?

2. ABEND: WAS HEISST BONSONMI?

Freiheit ansatzweise vom Unbekannten her erschließen

Dienstag, 14. November 2023, 19:30 Uhr

Dr.ⁱⁿ Ina Praetorius (Theologin, Autorin)

Bonsomi ist Lingala. Im Wörterbuch steht, Bonsomi bedeute Freiheit. Sagt mir diese Information, was mit Bonsomi gemeint, erfahren, gefühlt, gewollt ist? Verstehe ich als Mitteleuropäerin besser, was Freiheit ist, wenn sie mir in einem Wort begegnet, das ich nicht kenne?

3. ABEND: CHANCEN UND GRENZEN VON FREIHEIT

Anmerkungen zu Lust, List und Last des Gestaltungsprinzips Freiheit

Dienstag, 21. November 2023, 19:30 Uhr

Franz Küberl (ehem. Präsident Caritas Österreich)

Es gibt ungemein viele Zugänge, Definitionen, Verständnisse von Freiheit. Je nach Weltanschauung ist sie zu sehen als täglicher Gebrauchsgegenstand, als Anspruch, als Auftrag, als Chance, als Belastung, als Lästigkeit, als Identitätsmerkmal. Es macht Sinn, sich diesen unterschiedlichen Sichtweisen zu stellen. Gerade als Christin und Christ. Und persönlich durch das Nadelöhr des Nachdenkens über Freiheit durchzugehen. Es wird deswegen nicht leichter! Aber interessanter.

Nach der Veranstaltung Bewirtung. Freiwillige Spenden
 Veranstalter: Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz, Katholische Kirche Bregenz, Ökumenisches Bildungswerk Bregenz, Vorarlberger Nachrichten

Veranstaltungen

VORARLBERGER NS-TÄTER IN UNIFORM

vorarlberg museum Bregenz

Freitag, 10. November 2023, 19:00 Uhr

Vortrag: Meinrad Pichler

Nach der Aufarbeitung von Widerstand und Verfolgung sowie des nationalsozialistischen sogenannten Euthanasieprogramms ist in den letzten Jahren die Täterforschung in den Fokus der historischen Wissenschaft gerückt. Der zeitliche Abstand zum NS-Regime macht inzwischen auch bisher verschlossene Quellen zugänglich. Es ist wenig überraschend, dass mit dem allmählichen Abschmelzen des Schutzschildes auch Täter aus Vorarlberg zum Vorschein kommen. Besonders die Sonderkommandos von SS und SD, die in Polen und den besetzten Teilen der Sowjetunion wüteten, und auch die Feldgendarmerie und Teile der Wehrmacht begingen schwere Kriegsverbrechen. In all diesen uniformierten Einheiten dienten auch Vorarlberger. Von einigen solchen wird an diesem Abend die Rede sein.

Eintritt frei, Anmeldung online od. unter T 05574-73562 erforderlich

Konzerte

BACHKANTATEN IN VORARLBERG

Kreuzkirche am Ölrain

Samstag, 11. November 2023, 18:00 Uhr

„Du wahrer Gott und Davids Sohn“; Kantate BWV 23 zum Sonntag Estomihi für Sopran, Alt, Tenor, Bass, zwei Oboen, Streicher und Basso Continuo

„Himmelskönig, sei willkommen“; Kantate BWV 182 zum Sonntag Palmarum für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Blockflöte, Streicher und Basso Continuo

Johann Samuel Drese (1644–1716), „Gott ist unser Zuversicht“; Geistliches Konzert für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Streicher und Basso Continuo

Miriam Feuersinger (Sopran & Konzeption), Thomas Platzgummer (Cello & musikalische Leitung)

Kartenvorverkauf: Online unter events-vorarlberg.at oder direkt an allen Vorverkaufsstellen. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn. Weitere Informationen unter

freunde@bachkantaten.at

eingeworfen

Sommerklang



Mein Mann und ich haben im August Urlaub am Gardasee gemacht. Das erste, das ich bei unserer Ankunft wahrgenommen habe, war das Zirpen der Zikaden. Laut und tief tönte es von allen Seiten, die Luft zwischen den Olivenbäumen war erfüllt vom Klang der kleinen Tierchen. Die

Zikaden zirpen im August den ganzen Tag bis zum Sonnenuntergang. Sitzen in den Olivenbäumen. Machen Musik, einfach so. Und ich durfte zuhören. Lauschen. Wenn sich meine Gedanken auf die Reise machten, holten die Zikaden mich wieder zurück in den Augenblick. Welch gnädige, kleine Musiker:innen!

Ganz im Moment, im Augenblick zu sein, ohne Ablenkung oder sorgenvollen Blick auf Morgen, tut gut. Kleine Kinder können das wunderbar. Wenn sie spielen, sind sie ganz bei sich, die Welt um sie versinkt. Solch Selbstvergessenheit ist eine große Freiheit. Und noch mehr. Der Benediktinermönch David Steindl-Rast spricht vom JETZT, in dem uns das große DU begegnet. Ganz im JETZT zu sein öffnet unser Herz für die Begegnung mit Gott, dann umfängt uns das Leben, wir sind ganz Ohr, ganz Auge, ganz da.

In den Herbst- und Wintermonaten werde ich mich gerne an die Musik der Zikaden erinnern. An ihre Einladung, ganz im JETZT zu sein.

*Sabine Gritzner-Stoffers
Pfarrerin und evangelische Theologin*

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten September bis November 2023 einen runden oder hohen Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Getauft wurden ...



Paulina Krieg, Lochau
Felix Werenka-Springer, Lauterach
Elisa Ida Mohr, Götzis



In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...

Eva-Maria Vonmetz, Bregenz, 76 Jahre
Dorothea Biatel, Hard, 82 Jahre
Gerda Stark, Hard, 83 Jahre
Gerold Böhler, Schwarzach, 65 Jahre
Waltraud Sams, Wolfurt, 85 Jahre
Elfriede Sander, Wolfurt, 93 Jahre

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefs finden Sie einen Erlagschein mit der Bitte um eine Spende, um unsere Aufgaben im Bereich Gemeindearbeit zu unterstützen (lesen Sie dazu auch auf Seite 6).




Wir freuen uns über jeden Beitrag, den Sie leisten können, egal in welcher Höhe.















Vielen herzlichen Dank!

*Ralf Stoffers
Pfarrer*

*Günther Sejkora
Kurator*

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

17.09.2023	9:30	Bregenz	  (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein: „Du zählst“; siehe Seite 13 anschl. Bewirtung
24.09.2023	9:30	Bregenz	 (N.N.)
01.10.2023	9:30	Bregenz	 Erntedank (N.N.)
	9:30	Bregenz	 parallel Kinderkirche (Team)
07.10.2023	17:10	Riedenburg/ Stadl	 (S. Küng, T. Berger-Holz knecht, R. Stoffers) Happy Hour in der Danke-Bar lesen Sie auch auf Seite 13
08.10.2023	kein Gottesdienst		
15.10.2023	9:30	Bregenz	 (N.N.) Gottesdienst mit Taufe
22.10.2023	9:30	Bregenz	(N.N.)
29.10.2023	9:30	Bregenz	  (N.N.) Gedenktag der Reformation; anschl. Kirchen-Café  Zeitumstellung !
05.11.2023	9:30	Bregenz	 (N.N.) Auftakt zu den Ökumenischen Gesprächen
12.11.2023	9:30	Bregenz	(N.N.)
	9:30	Bregenz	 parallel Kinderkirche (Team)
19.11.2023	9:30	Bregenz	 (N.N.); anschl. Kirchen-Café
26.11.2023	9:30	Bregenz	 Ewigkeitssonntag (N.N.); Verstorbenengedenken



Evangelische Kreuzkirche in Bregenz bis 28.10.
täglich von 8:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Zu Redaktionsschluss war noch offen, wie es mit der Administration Feldkirch weitergeht. Daher konnten die Namen der Liturgen/PredigerInnen noch nicht festgelegt werden.

Änderungen möglich, bitte lokale Medien und www.evangelium-bregenz.at beachten!

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang

 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
Redaktion: M. Feuersinger, E. Grätzner,
R. Stoffers, G. Sejkora
Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
Hersteller: typo media Mäser GmbH, Hard
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.000